

Deutsch-russischer Dialog

Text aus dem Programmheft zum Konzert „Deutsch-russischer Dialog“ am 29. Juni 2019 im Wolfgang-Hoffmann-Saal der Hochschule für Musik Freiburg.

Was bisher geschah

Brahms Schicksalslied, Schumanns Requiem für Mignon und Strawinskys Psalmensinfonie – Berlin, St. Petersburg und Freiburg: Der Hochschulchor der Musikhochschule Freiburg, der Europachor und der Chor des Rimsky-Korsakov-Konservatoriums hatten ein herausforderndes, spannendes und faszinierendes Projekt vor sich.

Ab Oktober 2018 wurde in der Musikhochschule Freiburg jeden Mittwochabend fleißig geprobt. Rund 80 motivierte Sängerinnen und Sänger des Hochschulchors füllten jede Woche den Saal, um gemeinsam das Programm zu erarbeiten, das sie quer durch Europa führen würde. Erstes Ziel: Das Konzert in der Berliner Philharmonie am 13. Januar 2019, gemeinsam mit den anderen beiden Chören und dem Orchester des Jungen Ensembles Berlin. In nicht allzu ferner Zukunft: Die Reise nach St. Petersburg und das Konzert im dortigen Capella-Saal. Zu guter Letzt: Die Musiker*innen aus den beiden Städten endlich auch in Freiburg zu empfangen und ein grandioses Abschlusskonzert zu gestalten.

Nach intensiven Proben und zwei Probenwochenenden stand endlich die Reise nach Berlin an. Voller Vorfreude und Motivation trafen die Ensembles aus Freiburg und St. Petersburg wenige Tage vor dem Konzert mit dem Europachor und dem Jungen Ensemble zu den ersten Proben zusammen. Die Dirigenten Frank Markowitsch und Michael Riedel gaben sich die größte Mühe, die Proben (vor allem sprachlich) für alle verständlich zu gestalten und die Freude an der Musik zu vermitteln. Die Unwissenheit und vielleicht auch Sorge, wie man rund 180 Musiker*innen sowohl musikalisch als auch menschlich zusammenbringen sollte, wurde durch die verbindende Kraft der Musik so gut wie ausgelöscht. Der

Probenplan wurde ergänzt durch ein buntes Freizeitprogramm, das unter anderem eine Stadt- und Bundestagsführung beinhaltete, aber auch privat gestaltet wurde: Alle Gäste waren bei Mitwirkenden des Europachores und des Jungen Ensembles untergebracht.

Und dann endlich: Am Konzerttag betraten die jungen Musikerinnen und Musiker die Berliner Philharmonie durch den Künstlereingang. Der Gedanke, vor einem ausverkauften Saal zu musizieren, in dem schon zahllose weltbekannte Künstler*innen aufgetreten waren, bereitete allen nicht nur Aufregung, sondern vor allem enthusiastische Vorfreude.

Als es dann um 20 Uhr still im großen Saal wurde und die ersten Töne des Orchesters erklangen, als der Chor zu singen begann und die Stimmen den Raum füllten, spätestens dann waren sich alle bewusst, dass dieses Projekt etwas ganz Besonderes war. Die spürbare Begeisterung und vielfaches Lob des Publikums verdeutlichten das hohe Niveau und die besondere Bedeutung dieses Konzerts und machten alle Beteiligten stolz.

Im April 2019 durften die deutschen Ensembles dann endlich die Heimat der russischen Musiker*innen besuchen: Es ging nach St. Petersburg! Schon im Vorfeld wurde durch den organisatorischen Aufwand, der durch die Sprachbarriere noch erschwert wurde, klar, wie wichtig ein solcher kulturell-musikalischer Austausch in der heutigen Zeit ist.

St. Petersburg erfreute alle Beteiligten in diesen fünf Tagen mit Sonnenschein und einem breiten Freizeit- und Kulturangebot. Ein Highlight war hier sicherlich die von Studierenden des Konservatoriums durchgeführte, intensive und inspirierende Stadtführung. Außerdem stand ein Besuch im Glinka-College an, wo Frank Markowitsch und Michael Rieder ihr Fachwissen an die dortigen Schüler weitergaben und diesen die besondere Möglichkeit geboten wurde, die

deutschen Musiker*innen zu dirigieren und mit ihnen gemeinsam zu singen.

Doch vor allem die Proben waren eine Bereicherung. Im Rimsky-Korsakov-Konservatorium wurden die Gäste herzlich empfangen. Frank Markowitsch, Michael Riedel und Anton Maksimov, Chorleitungsdozent am Konservatorium, leiteten die Proben und warfen wieder neue Aspekte der bereits bekannten Stücke auf. Einer der bekanntesten Konzertsäle der Stadt, der Capella-Saal, war dann am Konzertabend komplett gefüllt. Nicht nur war jeder Platz im Saal belegt, auch auf der Bühne war es eng, bei so vielen Sänger*innen und dem Orchester. Um den Austausch auch auf höchster Ebene zu stärken, waren sogar Rektor Ludwig Holtmeier und Kanzler Bernd Probst der Hochschule für Musik Freiburg angereist. Es war ein ganz außergewöhnliches Erlebnis, diese zunächst fremde, aber dennoch so authentische Stadt mit Musik füllen zu dürfen.

Nun fragt man sich vielleicht, ob es nicht langweilig wird, dieselben Stücke immer wieder zu singen. Jedoch öffnet sich diese wunderbare Musik immer wieder in einem neuen Licht, nicht nur im Zusammenklang, sondern auch für jede*n persönlich.

Wir sind sehr glücklich, den Europachor und unsere russischen Freund*innen nun endlich auch in Freiburg zu haben und zusammen ein großartiges Konzert zu gestalten. Musik verbindet uns, sie steht über allen Schwierigkeiten, die es zwischen Kulturen oder in der Politik geben mag. Sie bietet uns die einmalige Möglichkeit, Projekte wie dieses zu gestalten, Freundschaften zu schließen und über Grenzen hinwegzudenken.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein wundervolles Konzert.

Tabea Knerer, Hochschulchor

Musiker aus Russland und Deutschland beim gemeinsamen Konzert in der Hochschule für Musik Freiburg

